

Die Bahnstadt

Presseerklärung Bunte Linke, Die Linke, 10. Mai 2010

„Bereits im März 2007 haben wir gefordert, dass die Stadt Heidelberg das Gebiet der Bahnstadt selbst kaufen soll, und zwar zum Gutachterpreis von 46 €/m². Wir haben das als einzige Chance für die Entstehung kostengünstigen Wohnraums in diesem Areal gesehen“ so Arnulf Weiler-Lorentz, Stadtrat der Bunten Linke/ Die Linke. Stattdessen wurde das Gelände weit über dem Gutachterpreis gekauft. Außerdem müsse niemand sich wundern, dass die Entwicklungsgesellschaft EGH bestehend aus LBBW, Sparkasse Heidelberg und GGH vorrangig ein Ziel verfolgt, nämlich eine möglichst hohe Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zwei der drei Unternehmen seien schließlich Banken. „Der Mangel an günstigem Wohnraum in Heidelberg scheint sich ins Gegenteil verkehrt zu haben“ stellte BL-Stadträtin Hilde Stolz erstaunt fest. Denn laut Herrn Breithecker, Vertreter der Sparkasse in der EGH, ist „unser Hauptproblem nicht billiger, sondern gehobener Wohnraum“ (RNZ vom 04.05.2010). Da habe Breithecker wohl nicht an all die wohnungssuchenden jungen Familien im unteren und mittleren Einkommensbereich gedacht, die am teuren Heidelberger Wohnungsmarkt gescheitert und ins Umland gezogen sind. „Nur etwa die Hälfte der hier Erwerbstätigen wohnt auch in Heidelberg“, meinte BL/DL-Sprecherin Susanne Simmons. Eine Quote von 20 % an subventionierten Wohnungen in der Bahnstadt sei bei weitem nicht ausreichend, um den Wohnungsmarkt im niedrigeren Preisniveau zu entspannen. Die zu erwartenden hohen Mieten in der Bahnstadt seien direkt darauf zurück zu führen, dass die Stadt Heidelberg diesen neuen Stadtteil nicht selbst entwickelt, sondern dies Investoren überlässt.